

Die Arbeitsorganisation der Krankenhauseelsorge

95 Prozent aller Kontakte entstehen auf unsere Initiative hin, das sind in einem Krankenhaus mehr als 3000 Gespräche im Jahr. Ein Teil der Gespräche sind Kurzkontakte, aber der größere Teil sind längere Einzelgespräche (um 30 bis 60 Minuten) oder Gesprächsreihen während der gesamten Verweildauer sowie bei wiederkehrenden Krankenhausaufenthalten.

Ein Schwerpunkt der Seelsorge ist die Betreuung tumorkrankter Menschen. Dieses ist unseres Erachtens eine sehr wichtige Aufgabe, denn die seelische Grundstimmung dieser Menschen ist meistens bewusst oder unbewusst von Angst geprägt. Ihre sozialen Beziehungen sind erschüttert. Immer wieder begleiten wir Menschen bis an ihr Lebensende.

Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen einen weiteren Teil unserer Arbeit aus. Natürlich sind wir jederzeit für ein persönliches Gespräch da. Zudem bestehen **Gesprächsgruppen für Pflegende**. Die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen mit Kolleginnen erlebte Situationen aus dem Berufsalltag auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten, bringt Entlastung, Hilfe und mehr Freude an der täglichen Arbeit.

Für **Ärztinnen und Ärzte** im praktischen Jahr bieten wir ethische Seminare an. In der **Krankenpflegeschule** gestalten wir den berufsethischen Unterricht und geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ethischen, religiösen und persönlichen Fragen, die sich im Arbeitsalltag ergeben, auseinander zu setzen.

Wir arbeiten in der **Fortbildung** für die Pflegekräfte und für das medizinische Personal mit.

An jedem Wochenende bieten wir in den einzelnen Krankenhäusern einen evangelischen **Gottesdienst** an. Singen, beten, nachdenken und gemeinsam das Abendmahl zu feiern, all dies unterbricht auf heilsame Weise den Klinikalltag und trägt dazu bei, zur Ruhe zu kommen und vielleicht sogar auf neue Weise die Krankheit zu bewältigen.

Dies sind die wichtigsten Bereiche, unserer Arbeit. Durch sie versuchen wir, als Mitarbeitende der Kirche – nämlich von ihr bezahlt –, aber ebenso als Mitarbeitende der Klinik – von ihr als Gäste aufgenommen –, uns in die Bemühungen aller Berufsgruppen um das Wohl und die Heilung der Patientinnen und Patienten einzufügen.